

BewohnerInnen des Saloum-Deltas schützen ihre Mangroven

Situation

Das Saloum-Delta wurde 1981 von der senegalesischen Regierung zum Biosphärenreservat erklärt. Seit 2011 gehört es zudem zum UNESCO-Weltnaturerbe. Dennoch werden die Mangrovenwälder weiterhin ausgebeutet. Ihr Bestand verringert sich jährlich. Die Populationen der Austern, Muscheln, Crevetten und anderer Meerestiere, die in den Mangrovenwäldern leben, sind gefährdet – und damit auch eine wichtige Ernährungs- und Einnahmequelle für die BewohnerInnen des Saloum-Deltas.

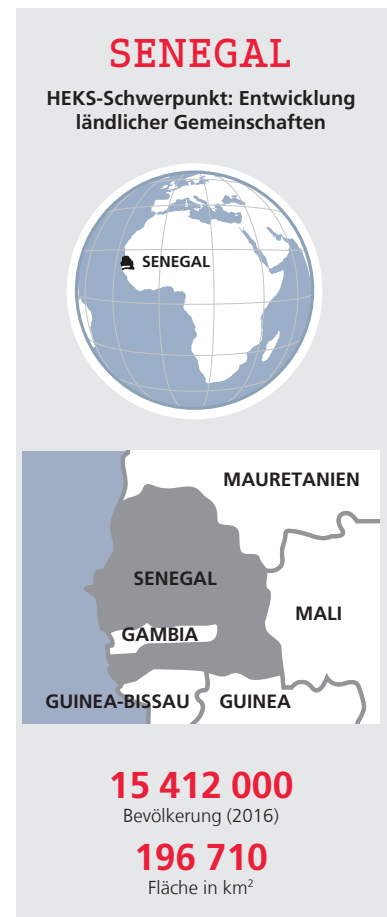
Für die Bevölkerung im Saloum-Delta ist der Fortbestand der Mangrovenwälder eine Voraussetzung für den Erhalt ihrer Lebensgrundlagen. Darum benötigen die BewohnerInnen Formen der Bewirtschaftung, die den Mangrovenbestand erhalten und wieder erhöhen, damit das für die ganze Region wichtige Ökosystem auch zukünftigen Generationen als Lebensgrundlage erhalten bleibt.

Ziele

Die lokale Bevölkerung wird beim Schutz der Mangroven im Saloum-Delta und bei der Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lebensgrundlagen unterstützt. Lokale AkteurInnen auf Dorf- und Bezirksebene sollen alternative und nachhaltige Formen der Mangrovenbewirtschaftung evaluieren. Ziel ist die Erhöhung der Einkommen durch eine verbesserte, ökologische Verarbeitung der Meeresprodukte, die mit Gewinn auf den lokalen Märkten verkauft werden können.

Zielgruppe

4600 Frauen und Männer, die Mitglieder von Dorfkomitees, Basis- und Frauengruppen aus 18 Dörfern





Aktivitäten

Um den Schutz der Mangroven zu gewährleisten, ist es zentral, dass sich die Dorfbevölkerung über die Art und Weise der Nutzung einig ist und verbindliche Regeln zur Bewirtschaftung der Mangroven festlegt. Zu diesem Zweck erstellten die Mitglieder von Dorfkomitees und lokalen Organisationen in einem ersten Schritt eine Situationsanalyse über die Nutzung der Mangroven durch die DorfbewohnerInnen. Anhand dieser Resultate sowie auf Grundlage der bestehenden Gesetze erarbeiten sie Nutzungspläne, die von allen DorfbewohnerInnen akzeptiert werden müssen. Die Dorfkomitees sind für die Einhaltung der Pläne verantwortlich.

Um die Mangroven vor Holzschlag zu schützen, pflanzt jedes Dorf auf einer kleinen Fläche schnell wachsende Bäume, die als Brennholz verwendet werden. Gleichzeitig fördert das Projekt die Nutzung von Brennholz sparenden Kochherden. Diese werden von lokalen Handwerkern hergestellt und die DorfbewohnerInnen können sie zu erschwinglichen Preisen erwerben.

Das Projekt fördert zudem die ökologische Produktion und Verarbeitung der Meeresfrüchte (verbesserte Methoden bei der Produktion, beim Trocknen und Räuchern) und deren faire Vermarktung.

Partnerorganisation

Association pour la Promotion des Initiatives Locales (APIL)

Projektfortschritt

Sogenannte Girlanden ersetzen die Mangrovenwurzeln, an denen sich die Austernlarven normalerweise festmachen. Die Girlanden-Technik ist eine kostengünstige Möglichkeit, Austernzucht zu betreiben und dabei die Mangroven zu schützen. An Schnüren reihen die Frauen Austerschalen auf und befestigen sie an Holzpfehlern, die im Mangrovensumpf aufgestellt werden. An den Girlanden, die im Wasser schwimmen, saugen sich dann die Austernlarven fest. Nach etwa zehn bis 18 Monaten sind sie so gross, dass die Frauen sie «ernten» können. Im Mai 2017 konnten die Frauen erstmals eine der Girlanden ernten: Die Ernte einer einzigen, zwölf Quadratmeter grossen Girlande (drei Meter breit, vier Meter lang) ergab 46 Kilogramm Austern (Bruttogewicht) bzw. 3 Kilogramm (Nettogewicht).

Zur Aufforstung der bedrohten Mangrovenwälder hat die Bevölkerung auf 19 Hektaren Land rund 160 000 Mangrovensetzlinge angepflanzt. Ferner hat die Bevölkerung auf 12,5 Hektaren insgesamt 9100 Jungbäume angepflanzt, die den DorfbewohnerInnen mittelfristig Brennholz liefern werden.

Dank des Projekts konnten ausserdem 713 Haushalte Brennholz sparende Kochöfen in ihren Küchen installieren. Weitere 155 Kochöfen aus Lehm sind direkt in die Küchen eingebaut worden.

Zudem unterzeichnete der Projektpartner «APIL» nach längeren Verhandlungen mit einer lokalen Spar- und Kreditkasse einen Vertrag für die Einrichtung eines Garantiefonds zu Gunsten der wirtschaftlichen Aktivitäten der lokalen Basis- und Frauengruppen. Dank des Garantiefonds konnten im Jahr 2018 den Frauengruppen Kredite in der Höhe von rund 33 000 Schweizer Franken gewährt werden, die sie wiederum gewinnbringend einsetzten.

Land, Region, Stadt:

Senegal, Region Fatick, Département Foundiougne, Gemeinden Djilor, Diossong, Touba-couta, Mbam et Djirnda

Projektsumme 2019:

CHF 180 000.–

HEKS-Nr.: 764.335

Programmverantwortung:

Kaspar Akermann

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch